



# NACHRICHTEN DER SUDETENDEUTSCHEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Folge 3 / 2006

15. September 2006  
ISSN 1433-9064

## Bundespräsident Horst Köhler beim „Tag der Heimat“: **„Miteinander reden statt übereinander“**

**Peter Glotz postum ausgezeichnet**

Festredner bei der diesjährigen Auftaktveranstaltung des „Bundes der Vertriebenen“ zum Tag der Heimat am 2. September in Berlin war Bundespräsident Horst Köhler, der dabei ausführlich und eindeutig zum Unrecht der Vertreibung Stellung nahm. BdV-Präsidentin Erika Steinbach plädierte in ihrer Rede für einen nationalen Gedenktag zur Vertreibung. Die Laudatio auf den postum mit der BdV-Ehrenplakette ausgezeichneten verstorbenen Ko-Vorsitzenden der Stiftung „Zentrum gegen Vertreibungen“, Prof. Dr. Peter Glotz, hielt der frühere

Der bundesweit jährlich begangene „Tag der Heimat“ steht in diesem Jahr unter dem Motto „Menschenrechte achten – Vertreibungen ächten“. Eindeutig äußerte sich dazu Bundespräsident Horst Köhler in seiner Festrede: *„Vertreibungen sind Unrecht, und sie dürfen kein Mittel der Politik sein.“* Ebenso stellte er zur Vertreibung der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg fest: *„Deutschen Vertriebenen ist Unrecht angetan worden ... Etwa 15 Millionen Deutsche verloren durch Flucht und Vertreibung ihre Heimat. Zwei Millionen von ihnen, meist Alte, Kinder und Frauen, überlebten den Marsch nach Westen nicht. ... Abertausende Deutsche wurden ermordet, ungezählte Frauen vergewaltigt. Und vielen Überlebenden sind die Schrecken jener Zeit noch immer gegenwärtig, als wäre alles erst gestern geschehen.“* Der Bundespräsident nahm aber ebenso konkret zu dem Stellung, was seiner Meinung nach heute erforderlich ist: *„Wir müssen darüber sprechen, weil die Menschen, denen unermessliches Leid widerfahren ist, Anspruch auf unser Mitgefühl und unsere Solidarität haben. Wir müssen darüber sprechen, weil die Kultur und die Geschichte der Vertriebenen zu unserer Identität gehören. Und wir müssen das Gespräch darüber mit unseren polnischen, tschechischen, slowakischen und ungarischen Nachbarn und Freunden suchen, weil zu einer gemeinsamen guten Zukunft auch gehört, daß wir aufrichtig und auf Versöhnung bedacht mit unserer Vergangenheit umgehen.“*

Mit Blick auf die nachwachsenden Generationen fand es der Bundespräsident *„gut, daß immer mehr Enkel und Urenkel sich für weiße Flecken ihrer Familiengeschichte interessieren, daß sie wissen wollen, was damals geschah, daß sie die Wurzeln ihrer Familie genauer kennen- lernen wollen. Diesen Wunsch teilen sie im übrigen mit gleichaltrigen Polen, Slowaken, Tschechen oder Ungarn. ... Darum ist es wichtig, daß gerade die jungen Deutschen mehr über die Geschichte des Ostens erfahren. Darum ist es so wünschenswert, daß ihre Bildungsreisen sie eben auch nach Masuren und ins Riesengebirge, nach Tilsit und nach Oppeln führen, um wichtige Wurzeln unserer Geschichte kennenzulernen und um gemeinsam mit ihren Altersgenossen aus ganz Europa an einem neuen, besseren Miteinander zu bauen.“*

*(Die vollständige Rede kann bei der SL-Landesgeschäftsstelle angefordert werden.)*

### **Klaus und Jurek zur Vertreibung**

Der tschechische Staatspräsident Václav Klaus und der polnische Parlamentspräsident Marek Jurek haben sich zum Thema „Vertreibung der Deutschen“ geäußert: Ersterer meinte in einem Beitrag für die tschechische Tageszeitung „Mlada fronta dnes“, die Vertreibung der Sudetendeutschen sei *„eine präventive Maßnahme zur Verhinderung eines neuen Krieges und zur Bestrafung der Schuldigen“* gewesen, der zweite verlangte in einem Interview mit der deutschen „F.A.Z.“, nicht mehr von „Vertreibung“, sondern nur mehr von „Umsiedlung“ zu sprechen.

*Der Kommentar*

**UNVERBESSERLICHE KALTE KRIEGER**

*Daß der tschechische Staatspräsident Václav Klaus keine Gelegenheit ausläßt, sich als unverbesserlicher Nationalist zu präsentieren und als Befürworter der Vertreibung der Sudetendeutschen, ist inzwischen hinlänglich bekannt.*

*Seine jüngste Äußerung in einer der bekanntesten und meist gelesenen tschechischen Tageszeitungen jedoch, daß die Vertreibung der Sudetendeutschen „eine präventive Maßnahme zur Verhinderung eines neuen Krieges und zur Bestrafung der Schuldigen“ gewesen sei, setzt seinen bisherigen anti-sudetendeutschen Tiraden denn doch die Krone auf. Sie zeigt in aller brutalen Deutlichkeit, wie*

*verbohrt und verständigungsfeindlich dieser Mann ist, der als Staatspräsident doch seinem Staat und Volk ein positives und nicht ein zutiefst negatives Beispiel sein sollte. Daß seine Umfragewerte unter der tschechischen Bevölkerung dennoch so gut sind, macht die ganze Sache noch schlimmer.*

*Und nun hat sich aus dem unter den Brüdern Kaczynski immer nationalistischer werdenden Polen, dessen Repräsentanten u.a. massiv gegen die BdV-Ausstellung „Erzwungene Wege“ in Berlin vorgehen, eine weitere Stimme gemeldet, die historische Tatsachen als „trennend“ empfindet und verlangt, sie umzudeuten: Der polnische Parlamentspräsident Marek Jurek verlangt allen Ernstes, nicht mehr von „Vertreibung“ der Deutschen zu sprechen, sondern nur mehr von „Umsiedlung“. Erinnert das nicht an etwas? Aber sicher: Auch in der seinerzeitigen DDR durfte es keine Vertriebenen geben, sondern nur Umsiedler. Eine feine Nachbarschaft hat sich Herr Jurek da ausgesucht. Glaubt er wirklich, mit dieser Art Geschichtsklitterung und Wahrheitsfälschung der Aufarbeitung der Vergangenheit und einer Versöhnung zu dienen?*

*Eigentlich sollte der „Kalte Krieg“ doch längst zu Ende sein. Aber selbst im vereinten Europa gibt es sie nach wie vor: Die unverbesserlichen „Kalten Krieger“.*

Horst Löffler

## DER LANDESOBMANN HAT DAS WORT

Verehrte Leserinnen und Leser der SL-Nachrichten, liebe Landsleute!

Hand aufs Herz: Welchen politischen Stellenwert räumen Sie dem sudetendeutschen Thema in den deutschen Medien ein? Außer dem Sudetendeutschen Tag gleich Null. Etwas besser wird es in der österreichischen Presse- und Medienlandschaft sein. Es sei denn, es gibt einen Anlaß – meistens von tschechischer Seite – aufgrund dessen man den Sudetendeutschen wieder einmal sagen kann, wie unzeitgemäß, störend und überflüssig sie doch im Grunde sind.

Und jetzt kommt die Überraschung: Ganz anders dagegen die tschechischen Medien. Nicht etwa, daß sie uns mit Lob und Sympathie überschütten. Im Gegenteil. Aber das sudetendeutsche Thema ist jederzeit präsent und im Bewußtsein. Es vergeht kaum ein Tag, eine Woche, in denen nicht in der einen oder anderen Zeitung, Zeitschrift oder im Fernsehen das sudetendeutsche Problem in irgendeinem Zusammenhang angesprochen wird. Das zeigt doch, daß die Tschechen die Vertreibung der Sudetendeutschen immer noch umtreibt. Boshaft könnte man sagen, daß sie von ihrem schlechten Gewissen umgetrieben werden. Es ist eben doch noch nicht gelöst, dieses Problem mit den Sudetendeutschen, wie Beneš es durch die Vertreibung seinen Landsleuten versprochen hatte.

Jüngstes Beispiel: trotz Urlaubs- und Ferienzeit und der wochenlangen Schlagzeilen produzierenden schwierigen Regierungsbildung nimmt der angesehene Redakteur der „Lidové noviny“, Miloš Palata, die Ausschreitungen gegen Angehörige der ungarischen Minderheit in der Slowakei zum Anlaß, das Sudetenproblem 1938 als Parallelfall zu vergleichen. Sicherlich geht der Vergleich daneben, aber er zeigt doch, wie tschechische Journalisten selbst vom Range eines Palata das sudetendeutsche Trauma im Bewußtsein bzw. Unterbewußtsein haben. Ebenso die Politiker, Intellektuellen, ja das ganze Volk. Von den meisten wird versucht, es zu verdrängen, bei einer Minderheit schlägt es in Haß um. Aber es ist da.

Nun bin ich weit davon entfernt, dieses Phänomen mit Häme oder Schadenfreude zu kommentieren. Es macht mich vielmehr nachdenklich, daß unsere Schicksalsfrage außer von uns selbst nur noch von denen wachgehalten wird – wenn auch größtenteils negativ – die sie verursacht haben. Nicht von unseren deutschen oder österreichischen Landsleuten! Das läßt wiederum den Schluß zu, daß unsere Schicksalsfrage offenbar auch die Schicksalsfrage der Tschechen ist und bleibt. Wie heißt doch ein sehr gut gelungenes Informationsfaltblatt über uns Sudetendeutsche, das die Landsmannschaft vor Jahren in mehreren Sprachen aufgelegt hat, so treffend: „Auch wir sind Kinder dieses Landes“, gemeint ist Böhmen und Mähren. Liegt da die Wurzel unserer „Schicksalsgemeinschaft“?

Das heißt doch aber, daß nur wir beide eine Lösung miteinander und gemeinschaftlich aus diesem Dilemma finden können. Dritte können höchstens günstige Bedingungen schaffen, indem sie sich z. B. nicht durch einseitige Parteinahme für die Vertrieber und Ignorierung der Opfer einmischen, sondern den einzig richtigen Völkerrechtsstandpunkt mit aller Konsequenz für **alle** Vertriebenen vertreten. Feiertagsreden der Politiker zum Heimatrecht helfen da wenig.

Noch ist der Hintergrund des tschechischen Unterbewußtseins zur Vertreibung „ihrer“ (Masaryk) Deutschen dunkel und negativ besetzt. Es dämmert aber auch hier allmählich und erkennbar. Beispiele gibt es immer mehr. Und wer sagt uns, daß nicht eines Tages die Helligkeit dieses Unterbewußtseins bestimmt und die Reaktionen positiv werden?

Bei dieser Entwicklung kommt aber uns Sudetendeutschen eine wichtige Aufgabe zu, die zwar schwierig, aber machbar ist und allein Erfolg verspricht: Wir müssen in kluger Ausgewogenheit sowohl die Verständigung auf allen Ebenen und mit Überzeugung betreiben und gleichzeitig auf das von der Völkergemeinschaft anerkannte Recht auf die Heimat und dessen Verletzung durch die verbrecherische und menschenrechtsverachtende Vertreibung hinweisen, die nicht verjährt und immer noch nicht geheilt und gesühnt ist. Mit voreiligen Verzichtserklärungen leisten wir nur den Dunkelmännern der Vergangenheit Schützenhilfe und hemmen den Prozeß des Hellwerdens in der Zukunft. Nur aus echter Reue können Impulse für eine echte Versöhnung entstehen. Reue aber kann nur aus einem Schuldgefühl wachsen. Wenn das Opfer den Täter von der Schuld freispricht, ist das Unrecht getilgt und Reue überflüssig. Und damit auch kein Platz für echte Versöhnung. Aber diese braucht auch das tschechische Volk, damit es von diesem Trauma endlich loskommt. Daran sollten wir aber langfristig ein Interesse haben. Denn: Auch wir sind Kinder dieses Landes!

In diesem Sinne grüße ich Sie und verbleibe

Ihr



Dr. Werner Nowak  
Landesobmann

## Staatspräsident a.D. Václav Havel

### „FÜR VERTREIBUNG NIE ENTSCULDIGT“

Immer wieder ist die Meinung zu hören, Staatspräsident a.D. Václav Havel habe sich für die Vertreibung der Sudetendeutschen entschuldigt. In seinem nun in Prag erschienenen Buch „Prosím stručně“ („Bitte kurz fassen“) stellt Havel aber richtig, daß es eine derartige Entschuldigung seinerseits nie gab. Auf Seite 101 schreibt er: *„Empörung (auf der tschechischen Seite. Die Red.) gab es über etwas, das nicht passiert ist, nämlich über die Entschuldigung des Präsidenten. Wir hatten damals einen großzügigen Plan zur Wiedergutmachung der Abschiebung, der niemanden verletzt hätte und für alle annehmbar gewesen wäre. Der wurde aber von der deutschen Seite abgelehnt. Sie hielt ihn wahrscheinlich für zu mutig, und ich verdächtige ein bißchen Bundeskanzler Kohl, daß er ihn hat einschlafen lassen.“*

## Neue tschechische Publikation

### GEWALTTATEN AN SUDETENDEUTSCHEN ERFORSCHT

Unter dem Titel „Poválečné excesy v českých zemích v roce 1945 a jejich vyšetřování“ (Nachkriegsexzesse in den böhmischen Ländern im Jahre 1945 und ihre Untersuchung) erschien in Prag eine Dokumentation des tschechischen Historikers Tomáš Staněk aus Ostrau, in der sich der Autor mit den wilden Vertreibungen im Jahr 1945 befaßt. Staněk hat zum Thema Vertreibung bereits mehrere Bücher geschrieben. Im vorliegenden beschreibt er die gewaltsamen Methoden von Personen und Gruppen gegenüber der deutschen Bevölkerung und die einzelnen Pogrome z.B. in Postelberg, beim Brünnner Todesmarsch, in Komotau und anderswo. Im Schlußwort spricht er die Hoffnung aus, daß seine Arbeit „zur Entmythologisierung der tschechischen Geschichte“ beitragen möge.

## Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte

### TÜRKEI SOLL ENTEIGNETEN GRIECHISCHEN ZYPRIOTEN ENTSCHÄDIGUNGEN ZAHLEN

Einem Urteil des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte in Straßburg zufolge muß die Türkei griechisch-stämmigen Zyprioten für Enteignungen in den 70er-Jahren Entschädigungen zahlen. Der betroffene Personenkreis war im türkischen Nordteil der Insel im Zusammenhang mit dessen türkischer Besetzung und der Teilung Zyperns enteignet und vertrieben worden. Der EGMR stellte klar, daß sein Urteil nicht nur für den griechisch-zypriotischen Kläger, sondern für alle noch anhängigen rund 1400 Vermögensklagen gelte.

## Innenministerium Baden-Württemberg

### ERFOLGREICHER SCHÜLERWETTBEWERB ZUM THEMA „DEUTSCHE UND TSCHECHEN“

Der vor über 30 Jahren vom baden-württembergischen Innenministerium ins Leben gerufene Schülerwettbewerb „Die Deutschen und ihre Nachbarn im Osten“ stand heuer unter dem Motto „Deutsche und Tschechen – Begegnungen“. Partner war dabei das tschechische Bildungs- und Schulministerium. Mit der Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs ist seit jeher das „Haus der Heimat“ in Stuttgart betraut. In diesem Jahr beteiligten sich rund 4.000 Schüler aus Baden-Württemberg und der Tschechischen Republik am Wettbewerb. Hauptpreise waren für die tschechischen Sieger eine einwöchige Rundreise durch Baden-Württemberg und für die deutschen eine fünftägige Rundfahrt durch Südböhmen und nach Prag. Alle Preise wurden am 23. Juni d.J. durch den baden-württembergischen Innenminister Heribert Rech im Stuttgarter „Haus der Geschichte Baden-Württemberg“ verliehen.

## Grenzort Guglwald/Österreich

### DER TSCHECHEISCHE AMTSSCHIMMEL WIEHERTE LAUTSTARK

Eine bizarre Aktion hat sich die tschechische Bürokratie gegenüber einem österreichischen Hotelier im Grenzort Guglwald geleistet: Weil festgestellt wurde, daß aufgrund eines Vermessungsfehlers der österreichischen Behörden das Dach seines unmittelbar an der österreichisch-tschechischen Grenze stehenden Hotels an einer Stelle in den tschechischen Luftraum hineinragt, mußte der Hotelier dieses Dachstück auf Verlangen der tschechischen Behörden absägen (ursprünglich war gar der Abriß des ganzen Gebäudes gefordert worden), was ihm rund 5.000 Euro Schaden verursachte. Der südböhmische Regierungschef Dr. Jan Zahradnik verurteilte diese bürokratische Tragikomödie: *„Diesen Ausgang halte ich für äußerst unglücklich, fast möchte ich sagen verrückt ... Wenn wir das hier vor Ort hätten regeln können, wäre es so weit nie gekommen“*. Der österreichische Hotelier will das abgesägte Dachstück wieder zusammensetzen und es mit einer Erklärungstafel in seinem Park aufstellen, *„damit man sich auch in vielen Jahren noch daran erinnert, was hier passiert ist“*.

## Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

### HANDEL MIT ERKENNUNGSMARKEN

Mit scharfen Worten geißelt der „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ in einer Verlautbarung den über das Internet-Auktionshaus eBay und andere Anbieter festzustellenden Handel mit Erkennungsmarken gefallener deutscher Soldaten: *„Viele der bei eBay angebotenen Marken stammen wahrscheinlich aus geplünderten deutschen Soldatengräbern ... Die Erkennungsmarke befindet sich nun nicht mehr bei den Gebeinen. Ein solcher Soldat wird, wenn überhaupt, namenlos bestattet. Seine Familie wird nie mehr erfahren, ob er überhaupt gefunden wurde.“* Der Volksbund verurteilt aufs schärfste, *„daß die Menschenwürde der Kriegstoten und der Angehörigen so mit Füßen getreten wird.“*

## Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

### KRIEGSGRÄBERSTÄTTEN IN DER ČR

Gegenwärtig gibt es in der Tschechischen Republik folgende vom „Volksbund“ errichtete Soldatenfriedhöfe (Ort, Datum der Einweihung, Zahl der bestatteten Toten):

Brünn (23.10.1993 / 7.883), Iglau (20.09. 1997 / 288), Karlsbad (15.05.1993 / 2.099), Marienbad (24.10.1992 / 2.388), Olmütz (13.06.2003 / 813), Patzau in Mittelböhmen (20.10.1997 / 284), Pilsen (20.09.1997 / 585), Rakonitz in Westböhmen (20.05.1991 / 28),

Troppau (23.10.1999 / 798) und Walachisch Meseritz (15.09.2001 / 3.100). Statt des aufgegebenen Projektes in Prag wird jetzt ein anderer geeigneter Standort gesucht.

## **Deutscher Fußball in Böhmen**

### DOKUMENTATION ERSCHIENEN

Eine Lücke in den sudetendeutschen Dokumentationen ist jetzt geschlossen worden, leider (bisher) nur in tschechischer Sprache: Unter dem Titel „Historie německé kopané v Čechách“ (Geschichte des deutschen Fußballs in Böhmen) hat Lubomír Král aus Pisek eine Dokumentation über Entstehung, Entwicklung und Geschichte des deutschen Fußballs in den böhmischen Ländern in den Jahren von 1882 bis 1945 herausgegeben. Die 290-seitige Dokumentation im Format A 4 ist angereichert mit Spielerfotos, Fotodokumentationen von Vereinen, einem Klubregister von mehr als 700 Vereinen und mehr als 500 Zeichnungen von Verbandsabzeichen. Interessierte können nähere Informationen im Internet unter [www.defussball.de](http://www.defussball.de) erfahren.

## **Landesselbstverwaltung der Deutschen in Ungarn**

### ZENTRALE GEDENKSTÄTTE FÜR VERTRIEBENE UNGARNDEUTSCHE EINGEWIEHT

Mit Hilfe zahlreicher Spenden ungarndeutscher Vertriebener und weiterer Sponsoren sowie einer finanziellen Beteiligung der ungarischen Regierung konnte die „Landesselbstverwaltung der Deutschen in Ungarn“ als Vertretung der heimatverbliebenen Ungarndeutschen ein zentrales Denkmal für die nach dem Zweiten Weltkrieg vertriebenen Ungarndeutschen errichten. Am 28. Juni d.J. wurde es in Budaörs (Wudersch) unter Beteiligung zahlreicher Gäste und Ehrengäste, darunter der deutschen Botschafterin in Ungarn und der ungarischen Parlamentspräsidentin (welche dabei die Vertreibungsdekrete als „*Dokumente der Schande*“ bezeichnete), eingewieht. Gleichzeitig wurde in Budapest eine öffentlich zugängliche Ausstellung über die Vertreibung der Deutschen gezeigt. Das ungarische Parlament erwägt derzeit, einen Gedenktag für die Vertreibung der Ungarndeutschen abzuhalten.

## **Hätten Sie's gewußt?**

### ORGANISierter ABSCHUB SUDETENDEUTSCHER VERTRIEBENER AUCH AUS ÖSTERREICH

(SdP) 1946 kamen über eintausend Transporte sudetendeutscher Vertriebener aus der Tschechoslowakei in die amerikanisch besetzte Zone Deutschlands. Gleichzeitig kamen aber noch 272 Transporte mit 225.134 sudetendeutschen Vertriebenen aus Österreich in diese Besatzungszone. Zahlreiche Sudetendeutsche waren in der Zeit der sog. „wilden Vertreibung“ 1945 in Österreich gelandet. Österreich aber wollte diese Vertriebenen nicht haben und schob sie in Sammeltransporten, deren Bedingungen laut Augenzeugenberichten jenen der tschechischen Transporte glichen, nach Deutschland ab.

## Aus der Freundschaft

## **Karpatendeutscher Verein in der Slowakei**

### XI. KULTUR- UND BEGEGNUNGSFEST

Zum elften Mal bereits veranstaltete der „Karpatendeutscher Verein in der Slowakei“, die Organisation der heimatverbliebenen Karpatendeutschen, am 23./24. Juni d.J. in Kesmark sein jährliches „Kultur- und Begegnungsfest“ als Höhepunkt der Jahresarbeit. Ein Wettbewerb im Vortrag von Poesie und Prosa, ein Jugendschreibseminar und ein Fachseminar „Unterricht der deutschen Sprache in ausgewählten Schulen“ leitete am Freitag das Fest ein. Am Samstag waren nach einem Empfang beim Kesmarker Bürgermeister und einem ökumenischen Gottesdienst der Festumzug durch die Stadt und der Festliche Nachmittag mit einem Auftritt der verschiedenen Kulturensembles der Karpatendeutschen und ihrer Gäste die Höhepunkte, bevor das Fest mit einem Empfang auf der Kesmarker Burg schloß. Neben zahlreichen weiteren Ehrengästen konnte der Vorsitzende des Karpatendeutschen Vereins, Dr. Ondrej Pöss, Vertreter der slowakischen Regierung und die deutsche Botschafterin in der Slowakei willkommen heißen.

## **DJO – Deutsche Jugend in Europa, Landesverband Baden-Württemberg**

### LANDESTREFFEN 2006 IN WEIL DER STADT

Das traditionelle jährliche Landestreffen der DJO-Gruppen in Baden-Württemberg fand dieses Jahr vom 16.-18. Juni in der „Landesakademie für Jugendbildung“ in Weil der Stadt statt. Der Freitagabend war der Vorstellung neuer Mitgliedsgruppen vorbehalten, der Samstag stand unter dem Zeichen der Gruppenwettkämpfe unter dem Motto „Fußball ohne Grenzen“ und einem nachmittäglichen „Stadtspiel“. Ein Bunter Abend unter dem Titel „Die lustige Fußballalternative“ vereinte am Samstagabend alle Gruppen, und am Sonntag schloß das Landestreffen nach verschiedenen Arbeitskreisen mit der Siegerehrung, bei der die Rußlanddeutsche Jugendgruppe aus Ellwangen als Landessieger bekannt gegeben wurde, und mit einem großen Abschlußkreis.

## **Union für gute Nachbarschaft tschechisch- und deutschsprachiger Länder**

### DOKUMENTATIONSZENTRUM IN EINER RESTAURIERTEN BÖHMERWALD-WALLFAHRTSKAPELLE EINGERICHTET

In Chrobold bei Prachatitz im Böhmerwald hat die tschechische „Union für gute Nachbarschaft tschechisch- und deutschsprachiger Länder“ gemeinsam mit den vertriebenen deutschen Bewohnern Chrobolds die verfallene „Wallfahrtskapelle der Jungfrau Maria von Lourdes“ restauriert und darin ein Dokumentationszentrum über die Restaurierung säkularer Kleindenkmäler im Böhmerwald eingerichtet. Unterstützt wurde die Aktion vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und der Prager Niederlassung der Hanns-Seidel-Stiftung. Am 2. September d.J. wurde das Dokumentationszentrum in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste feierlich eröffnet.

## Kreisverband Stuttgart der „Union der Vertriebenen und Flüchtlinge“

### CHARTA-GEDENKFEIER

Gemeinsam mit dem Stuttgarter BdV-Kreisverband erinnerte der Kreisverband Stuttgart der „Union der Vertriebenen und Flüchtlinge“ in der CDU im Rahmen einer Feierstunde am 5. August d.J. an der Gedenktafel vor dem Neuen Schloß in Stuttgart an die Verkündung der „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ im Jahre 1950. Neben zahlreichen weiteren Ehrengästen konnte die UdVF-Kreisvorsitzende, Stadträtin **Iris Ripsam**, als Festredner den CDU-Fraktionsvorsitzenden im baden-württembergischen Landtag, **Stefan Mappus**, MdL, begrüßen. Mappus bekannte sich in seiner Ansprache u.a. zum Wunsch der Vertriebenen, den 5. August als nationalen Gedenktag zu proklamieren. Darüber hinaus betonte er, daß die Errichtung eines „Zentrums gegen Vertreibungen“ in Berlin die Unterstützung der CDU finde.

## Sudetendeutsches Musikinstitut

### ZUKUNFT UNGEWISS

Nach dem Ausscheiden des bisherigen Direktors **Widmar Hader** wegen Erreichen der Altersgrenze steht das „Sudetendeutsche Musikinstitut“ in Regensburg vor einer ungewissen Zukunft. Dazu schreibt die „Mittelbayerische Zeitung“ u.a.: *„Die Zukunft der in Trägerschaft des Bezirks Oberpfalz stehenden und vom Freistaat Bayern, der Stadt Regensburg und der Sudetendeutschen Stiftung geförderten Institution scheint, mangels personeller Ausstattung und einer Nachfolgeregelung für ihren scheidenden Direktor, eher im Zeichen der ‚geschlossenen Tür‘ zu stehen.“* Bis jetzt ist die Direktorenstelle vom Träger noch nicht einmal ausgeschrieben. Damit droht diesem sudetendeutschen Institut, das sich in den Jahren seines Bestehens unter Widmar Haders Leitung nationales und internationales Ansehen erworben hat, in der Tat sogar die Schließung. Dazu Widmar Hader: *„Nachdem es durch seine großen Leistungen seine Bedeutung bewiesen hat, sollte man eher daran denken, es auszubauen, statt es zum Opfer einer kurzsichtigen Sparpolitik zu machen.“*

## Nachtrag zur Meldung über die Neuwahl des BdV-Präsidiums

### WEITERER SUDETENDEUTSCHER IN DAS PRÄSIDIUM GEWÄHLT

In den „Nachrichten“ 2/06 wurde berichtet, daß mit Matthias Sehling, Albrecht Schläger und Oliver Dix drei Sudetendeutsche in das Präsidium des BdV-Bundesverbandes gewählt wurden. Wie die Redaktion erst nachträglich erfahren hat, wurde auch **Alfons Herold**, der hessische SL- und BdV-Landesvorsitzende, als Beisitzer ins Präsidium gewählt, dem damit vier Sudetendeutsche angehören.

## DJO – Deutsche Jugend in Europa, Landesverband Baden-Württemberg

### FÖRDERVEREIN GEGRÜNDET

Zur Unterstützung ihrer Arbeit auf allen Ebenen hat die baden-württembergische DJO nunmehr einen Förderverein gegründet. Initiatoren sind BdV-Landesschatzmeister **Paul Künzel** und der Bruchsaler SL-Kreisobmann **Hugo Staud**, beide unterstützt von BdV-Landesgeschäftsführer **Ulrich Klein**. Alle drei waren lange Jahre in der DJO tätig.

Der Mindestbeitrag beträgt jährlich € 30,- (nach oben offen), **Mitglied kann jedermann werden, der die DJO und ihre Tätigkeit unterstützen möchte.**

Anfragen können gerichtet werden an den „Verein zur Förderung der Jugendarbeit in der DJO Baden-Württemberg“, Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart (Tel. 0711/625138, Fax 0711/625168, E-mail: [zentrale@djobw.de](mailto:zentrale@djobw.de))

## Adalbert-Stifter-Verein München

### VERANSTALTUNG IN BERLIN IM RAHMEN DER VERTREIBUNGS-AUSSTELLUNG

Im Rahmen der von der „Stiftung Zentrum gegen Vertreibungen“ in Berlin gezeigten Ausstellung „Erzwungene Wege – Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts“ führte der Adalbert-Stifter-Verein am 05.09.06 eine Lesung durch unter dem Titel „An den Strömen von Babel – Texte und Bilder über Flucht, Exil, Vertreibung“. Die von Dr. Jozo Džambo, einem der wissenschaftlichen Mitarbeiter des ASV, zusammengestellte, von Bildern begleitete Lesung aus den Berichten von Betroffenen und Augenzeugen aus verschiedenen Zeiten, Weltteilen und Schicksalen sollte zeigen, daß dieses Leid, trotz aller Wiederholung und Massenerscheinung, immer ein einmaliges und individuelles ist.

## Sudetendeutsche Landsmannschaft Argentinien

### SIEBZIGJÄHRIGES BESTEHEN GEFEI-ERT

Ihr siebenzigjähriges Bestehen feierte die „Sudetendeutsche Landsmannschaft Argentinien“ am 12. August d.J. in Buenos Aires. Neben zahlreichen Ehrengästen konnte **Werner Reckziegel**, der Vorsitzende dieser weltweit ältesten „Sudetendeutschen Landsmannschaft“, das Ensemble „Moravia cantat“, die frühere Südmährische Sing- und Spielschar, als Gäste und Teilnehmer begrüßen. Die Südmährer begannen mit dieser Veranstaltung ihre zweiwöchige, von Werner Reckziegel organisierte Tournee durch Argentinien.

Neben zahlreichen gesprochenen und vorgelesenen Grußworten (darunter vom bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber und vom Sprecher der Sudetendeutschen Johann Böhm) und einem Bericht Reckziegels über Entstehen und Entwicklung der SL Argentinien war ein Konzert der Südmährer der Höhepunkt des Jubiläums. Dankbar wurde von den Teilnehmern angenommen, daß sich die Südmährer hinterher auf die Tische im Saal verteilten, sodaß lebendige Gespräche zustande kommen konnten: *„Eine vorzügliche Idee, welche man auch bei anderen Anlässen aufgreifen sollte“*, wie Werner Reckziegel anmerkte. Auch die sonntägliche Festmesse aus Anlaß des Jubiläums in der St.Bonifatiusgemeinde im Stadtzentrum wurde von „Moravia cantat“ mit geistlicher Chormusik ausgestellt.

## VON DEN LANDSLEUTEN IN DER HEIMAT

### Kulturverband der Bürger deutscher Nationalität in der ČR

#### NEUE FÜHRUNG GEWÄHLT

(ip) Der Kulturverband der Bürger deutscher Nationalität in der Tschechischen Republik (KV) gab sich auf seiner 12. Ratstagung in Prag am 15.06.06. eine neue Führung. Neue Vorsitzende anstelle der aus Alters- und Gesundheitsgründen zurückgetretenen langjährigen Vorsitzenden Mgr. Rosemarie Knap (Warnsdorf) wurde die 47jährige **Irene Novak** (Prag), Tochter sudetendeutscher Eltern aus Gablonz, auch diese Mitglieder des KV seit Gründung 1969. Weitere Vorstandsmitglieder sind **Hedwig Hurnik** (Komotau), **Erich Lederer** (Aussig), **Hilde Beutel** (Maffersdorf/Reichenberg), **Peter Rojik** (Rothau/Graslitz), **Hildegard Kopecka** (Haida) und **Ingrid Pavel** (Prag – frühere Chefredakteurin der Prager Volkszeitung).

Der KV hat derzeit etwa 2000 Mitglieder in 26 Grundorganisationen der Heimatlandschaften. Der SL-Bundesvorsitzende Bernd Posselt hatte der Tagung ein Grußwort zukommen lassen. Der Leiter des Sudetendeutschen Büros in Prag, Peter Barton, lobte in seinem Tagungsreferat den jahrzehntelangen Beitrag des KV zur Völkerverständigung und zum Erhalt der vielfältigen mitteleuropäischen Kulturlandschaft. Besonders eindringliche Formulierungen fand der Präsident der Bundesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft und Landesobmann der SL in Baden-Württemberg, Dr. Werner Nowak, für die Landsleute im Kulturverband.

### Verband der Deutschen – Ortsgruppe Adlergebirge

#### TSSCHECHISCHER BÜRGERMEISTER WURDE MITGLIED

Im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Adlergebirge im „Verband der Deutschen Nordmähren und Adlergebirge“ Ende Juli im Gebirgsdorf Tanndorf konnte deren Vorsitzender **Alois Galle** unter vier neuen Mitgliedern auch den (tschechischen) Bürgermeister von Zdobnitz mit seiner (deutschen) Ehefrau begrüßen. Der Bürgermeister stellte mit Bedauern fest, daß nicht mehr im Adlergebirge heimatverbliebene Deutsche dem Verband angehören und erklärte, daß er persönlich neue Mitglieder werben wolle.

### Berichtigung

#### „AUFBAU UND FRIEDEN“ ERSCHIEN BEREITS SEIT 1951

In den „Nachrichten“ Nr. 2/06 wurde im Bericht über die Einstellung der „Prager Volkszeitung“ auf Seite 8 im letzten Absatz berichtet, daß diese Zeitung unter dem Titel „Aufbau und Frieden“ im Jahre 1968 gegründet worden sei. Dies trifft nicht zu: Wie Walter Piverka, Regionalredakteur Westböhmen nach dem Prager Frühling, mitteilt, wurde *„die Zeitung ‚Aufbau und Frieden‘ bereits ab 1951 herausgegeben im Zusammenhang mit der Aktion ‚N‘ (Němci), um die Deutschen im Lande für den Aufbau des Sozialismus zu gewinnen. Sie erschien dreimal die Woche. 1965 wurde sie zu einer Wochenzeitung umgebaut – im Rahmen der nach 1960 eingeleiteten Zwangsassimilierung – und erhielt zuerst den Namen ‚Volkszeitung‘, später dann ‚Prager Volkszeitung‘.“*

### Minderheits-Zeitungen in der ČR

#### KEINE FESTBETRAGS-FÖRDERUNG

Die finanzielle Förderung der Zeitungen nationaler Minderheiten in der ČR durch die Regierung erfolgt nicht durch feststehende Beträge, sondern in Form von Projektmitteln. Das heißt, daß jährlich aufs neue für die Zeitung ein Antrag auf Projektmittel eingereicht werden muß, der die voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben sowie die finanzielle Eigenbeteiligung auflistet. Aufgrund dieses Zahlenwerkes wird dann ein prozentual feststehender Zuschußanteil gewährt. In der Praxis bedeutet dies je nach vorgelegtem Antrag unterschiedliche Zuwendungen, über deren Höhe der Antragsteller auch erst am Anfang eines Jahres Gewißheit erhält.

### Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien

#### JAHRESBERICHT 2005 ERSCHIENEN

Versehen mit zahlreichen Fotos, erschien nunmehr der Jahresbericht 2005 der „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“. Darin werden nicht nur die Aktivitäten der Landesversammlung und der ihr angehörenden Regionalverbände im Berichtsjahr vorgestellt, sondern auch die einzelnen Präsidiumsmitglieder und Mitarbeiter in Form von Interviews. *(Bezugswünsche vermittelt die SL-Landesgeschäftsstelle nach Prag weiter.)*

### Bund der Deutschen – Landschaft Egerland

#### „MUSIK KENNT KEINE GRENZEN“

Schon traditionell ist die jährliche Veranstaltung „Musik kennt keine Grenzen“ des BdD-LE. In diesem Jahr fand sie am 12. August im Rahmen des „Laurentius-Festes“ auf dem Alten Marktplatz in Chodau statt. Als Mitwirkende konnte BdD-LE-Vorsitzender **Richard Šulko** die „Egerländer Musikanten“ aus Ebersbach in Deutschland begrüßen, die Folkloregruppe „Marjáněk“ aus Marienbad und die Volkstanzgruppe „Die Målas“ aus Netschetin bei Pilsen.

### Schlesisch-Deutscher Verband

#### VII. DEUTSCH-TSCHECHISCHE TAGE IN TROPFAU

Im siebenten Jahr fanden heuer die vom „Schlesisch-Deutschen Verband“ unter seinem Vorsitzenden Dipl.Ing. **Hans Korbel** in Troppau organisierten „Deutsch-Tschechischen Tage“ statt. Sie begannen mit einem Sportnachmittag, der Wettkämpfe in sieben Altersklassen und in unkonventionellen Disziplinen vorsah. Am nächsten Tag gab es eine Podiumsdiskussion zum Thema „Zusammenarbeit der deutschen und tschechischen Jugend im neuen Europa“, und wiederum am darauffolgenden ein Kulturtreffen der deutschen Minderheit Schlesiens, zu dem auch Gäste aus Mähren kamen. Der Saal war mit mehr als 200 Teilnehmern dicht gefüllt, und im abwechslungsreichen Programm präsentierten sich sieben Gruppen mit Kulturdarbietungen. Den Abschluß der Tage bildete am Sonntag eine

Gedenkfeier für die Toten auf dem Deutschen Soldatenfriedhof und eine Messe in deutscher Sprache in der Troppauer Minoriten-Kirche.

## **Gegendarstellung**

Dem in Folge 2/2006 enthaltenen Bericht zur Einstellung der „Prager Volkszeitung“ ist entschieden zu widersprechen. Er ist in wesentlichen Teilen falsch.

1. Falsch ist, daß dem Kulturverband (KV) als Herausgeber der „Prager Volkszeitung“ (PVZ) für 2006 die gleiche finanzielle Zuwendung durch die tschechische Regierung zugesagt worden sei wie der Landesversammlung (LV) als Herausgeber der „Landeszeitung“. Tatsächlich lag der Betrag um 250.000 Kronen niedriger. Diese Schlechterstellung war auch in früheren Jahren schon gegeben, ohne daß dafür sachliche Gründe bestanden hätten.

2. Falsch ist, daß Vorschläge für Einsparungsmaßnahmen in puncto Herstellung und Büroanmietung verworfen worden seien. Vielmehr war für die Herstellung der Zeitung unter den gegebenen Möglichkeiten und bei Garantie gleichbleibender Qualität kein preiswerterer Betrieb ausfindig zu machen. Die Büros waren zum konkurrenzlos preiswerten Minimalpreis – zwar im Zentrum von Prag, jedoch in einem zum Abriß vorgesehenen Hinterhofgebäude – angemietet.

3. Falsch ist, daß ein Angebot des Stuttgarter Instituts für Auslandsbeziehungen zur Vermittlung eines kostenlosen Redaktionsassistenten abgelehnt worden sei. Tatsächlich hat es ein konkretes Angebot zu keiner Zeit gegeben. Auch hat es kein konkretes Angebot der Landesversammlung zur Gestaltung einer eigenen KV-Seite in deren Landeszeitung gegeben.

4. Nicht, wie behauptet, 1968, sondern bereits 1951 erschien erstmals die älteste Zeitung der heimatverbliebenen deutschen Minderheit „Aufbau und Frieden“, die 1965 in „Prager Volkszeitung“ umbenannt wurde (siehe VZ-Impressum).  
Ingrid Pavel

Laut Pressegesetz ist die Redaktion zur Wiedergabe einer Gegendarstellung ohne inhaltliche Kommentierung verpflichtet.

## **Jugendorganisation „Jukon“**

### **SPURENSUCHE IM GRENZLAND**

Gemeinsam mit der „Jungen Aktion“ der Ackermann-Gemeinde und der tschechischen Studentenorganisation „Antikomplex“ veranstaltete „Jukon“, die Jugendorganisation der deutschen Minderheit, vom 20.-27. August d.J. eine Radwanderung durchs Erzgebirge, an der 20 junge Deutsche und Tschechen teilnahmen. Dabei ging es um „Spurensuche“ auf beiden Seiten der Grenze, Spuren vor allem, welche die vertriebene deutsche Bevölkerung auf der böhmischen Seite hinterlassen hat, und Spuren, welche die Deutschen von der sächsischen Seite des Erzgebirges heute im böhmischen Teil hinterlassen.

## **„Adalbert-Stifter-Zentrum“ Oberplan**

### **AUSSTELLUNG „ADALBERT STIFTER ALS MALER UND ZEICHNER“**

Der Weltruhm Adalbert Stifters – geboren 1805 in Oberplan– als Dichter und Schriftsteller ist unbestritten. Viel weniger bekannt jedoch ist, daß Adalbert Stifter auch ein begabter Maler und Zeichner war, welcher der Nachwelt eine ganze Reihe beeindruckender Bilder und Zeichnungen hinterlassen hat. Das in Oberplan ansässige „Adalbert-Stifter-Zentrum“ zeigt nun in seiner Galerie noch bis 29. Oktober 2006 in Zusammenarbeit mit dem Bezirksmuseum Krummau einen Querschnitt durch das malerische und zeichnerische Schaffen Stifters. Die begleitenden Texte sind zweisprachig deutsch und tschechisch.

Die Ausstellung ist jeweils Dienstag bis Sonntag 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet, am Montag ist geschlossen. Für Gruppen gibt es nach telefonischer Absprache (00420 – 380 738 034) auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten die Möglichkeit des Ausstellungsbesuches.

Der Eintritt in die Ausstellung ist frei. Das „Adalbert-Stifter-Zentrum“ befindet sich an der Straße zwischen Stadtplatz und Moldaustausee.

## **Bund der Deutschen – Landschaft Egerland**

### **ZUKUNFT DES „BALTHASAR-NEU-MANN-HAUSES“ IN EGER GEFÄHRDET?**

Wie aus Eger zu erfahren ist, scheint das Weiterbestehen des „Balthasar-Neumann-Hauses“ als Begegnungszentrum der Deutschen im Egerland gefährdet zu sein. Seit Auflösung der früheren Landkreise ist nicht mehr das Egerer Bezirksarchiv Besitzer des Gebäudes, sondern das Kreisarchiv in Pilsen. Dieses will den bisherigen Vertrag, der noch auf Jahre hinaus Mietfreiheit gewährleistet, nicht gelten lassen, sondern fordert wirtschaftsübliche Miete oder Räumung. Da gleichzeitig die Zuschüsse der Bundesrepublik für die deutschen Begegnungszentren drastisch gekürzt wurden, ist die geforderte Miete nicht aufzubringen. Der bei dieser Konstellation entstehende jährliche Fehlbetrag beläuft sich auf 4.000 bis 5.000 Euro. Damit ist die Zukunft des „Balthasar-Neumann-Hauses“ akut gefährdet.

## **Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien**

### **OFFEN FÜR ZUSAMMENARBEIT MIT DEM KULTURVERBAND**

In der Sitzung des Präsidiums der Landesversammlung am 13.05.06 wurde Vizepräsident Richard Šulko beauftragt, Gespräche mit der Leitung des Kulturverbandes aufzunehmen mit dem Ziel, eine gemeinsame Besprechung beider Verbände zustande zu bringen. In diesem Sinne nahm Šulko an der Ratstagung des Kulturverbandes am 15. Juni teil und überbrachte den Wunsch der Landesversammlung nach Gesprächen. Dem Vernehmen nach steht eine Antwort des Kulturverbandes noch aus.

Ungeachtet dessen nahmen bei den letzten Delegiertentagungen der Landesversammlung auf entsprechende Einladung hin immer auch schon Vertreter des Kulturverbandes teil.

## Südmährischer Landschaftsrat

### BUNDESTREFFEN DER SÜDMÄHRER IN GEISLINGEN/STEIGE

(slr) Zum 58. Male kamen am 05./06. August 2006 einige tausend Südmährer aus dem In- und Ausland in ihre Patenstadt Geislingen, um die zerstreuten Ortsgemeinschaften wiederherzustellen und die Gemeinsamkeit der Landsleute zu demonstrieren. Sprecher **Franz Longin** gab am Samstag den Rechenschaftsbericht über Aktivitäten des abgelaufenen Jahres und stellte Pläne für die Zukunft vor, insbesondere die Eröffnung einer Plattform im Internet. Zur festlichen Eröffnung begrüßte er zahlreiche Ehrengäste. Geislingens Oberbürgermeister Amann würdigte die Bekundung heimatlicher Verbundenheit, mit der auch auf das Unrecht der Vertreibung hingewiesen werde. Ministerialdirigent Hellstern vom Innenministerium Baden-Württemberg forderte im Sinne der Vertriebenen, in die Gespräche über Vertreibungsfragen auch die Betroffenen einzubeziehen. Die in der ČR noch gültigen Gesetze zur Rechtfertigung der Vertreibung und der dabei begangenen Verbrechen hätten keinen Platz in einer europäischen Gemeinschaft.

Der Südmährische Kulturpreis wurde an Leopold Kleindienst als verdienten Heimatforscher vergeben, Sprecher Longin wurde für außerordentliche Verdienste, die auch über den Rahmen der Volksgruppe hinaus wirken, mit dem Ehrenbrief der Sudetendeutschen Landsmannschaft ausgezeichnet.

Am Sonntag folgte auf den Festgottesdienst, den Weihbischof Renz zelebrierte, die große Kundgebung, zu der OB Amann ein Grußwort entbot, Innenminister Rech hielt die Festrede. Das Treffen würdigte er als Zeichen der Heimmattreue und auch als Wachhalten der Erinnerung an den Leidensweg von 14 Millionen Deutschen, die vertrieben wurden, was über 2 Millionen das Leben kostete, während Tausende verschleppt wurden. Die Landesregierung befürwortete die Errichtung des Zentrums gegen Vertreibungen in Berlin. Der Minister betonte den völkerrechtswidrigen Charakter der Vertreibung. Mit der Aufnahme des Themas Flucht und Vertreibung in den Lehrplan werde Lehrern ermöglicht, die historische Wahrheit weiterzugeben. Die Vertriebenen hätten ihren Willen zur Verständigung schon 1950 dokumentiert, ihre Einbeziehung in den Dialog sei eigentliche eine Selbstverständlichkeit. Die in der ČR gültigen Dekrete zur Rechtfertigung der Vertreibung sowie die Schuldfreistellung krimineller Taten seien im Europa des 21. Jahrhunderts untragbar.

Sprecher Longin forderte eine grundlegende moralische Bereinigung, zu der Anerkennung von Schuld gehöre, und mahnte die moralische Anerkennung im eigenen Lande an.

## Egerländer Gmoi Baden-Württemberg

### HOHER BESUCH BEI DER LANDESHAUPTVERSAMMLUNG DER EGERLÄNDER

(echo) Am 15. Juli hielten die Egerländer Gmoi aus Baden-Württemberg ihre Landesversammlung in Ditzingen ab. Ditzingens OB Michael Makurath, Ehrenmitglied Andreas Hesky, OB in Waiblingen, Patenbürgermeister Frank Ziegler aus Wendlingen und der stv. Landesvorsitzende der Heimat- und Trachtenverbände in Baden-Württemberg, Reinhold Frank, Stuttgart, sprachen nicht nur Grußworte, sondern beteiligten sich auch rege an der Tagung und vertraten bei so manchen Themen ihre Meinung. **Albert Reich** aus Stuttgart wurde als Landesvürstaiha ohne Gegenstimmen wiedergewählt, ebenso seine Stellvertreter **Horst Rödl**, Wendlingen, und **Ernst Grund**, Stuttgart. Neuer stv. Landesvürstaiha wurde auch **Harald Wenig**, der neue Gmoivürstaiha von Stuttgart.

## Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg und Diözese Rottenburg-Stuttgart

### STUDIEN- UND BEGEGNUNGSREISE NACH SLOWENIEN UND ISTRIEN

Unter Leitung von Prof. Rudolf Grulich fuhren Teilnehmer aus beiden Diözesanverbänden Mitte Juni d.J. eine Woche lang über Kärnten nach Slowenien und Istrien. Die Reise erschloß die Gemeinsamkeiten dieses Vielvölkerraumes. Ein besonderes Schwergewicht waren die vielfältigen Beziehungen dieses Raumes zu den böhmischen Ländern im Lauf der Geschichte. In Istrien konnte man die italienisch-kroatische Zweisprachigkeit und die Anerkennung der italienischen Minderheit zur Kenntnis nehmen und mit der starren negativen Haltung der ČR gegenüber den Sudetendeutschen vergleichen.

## Bund der Egerländer Gmoin, Landesverband Baden-Württemberg

### 55. VINZENZIFEST MIT 32. EGERLÄNDER LANDESTREFFEN UND PATENSCHAFTSJUBILÄUM

Das 55. Vinzenzifest, eines der größten Brauchtumsfeste in der Region, fand vom 25. bis 28.08.2006 in Wendlingen am Neckar statt. Eingebettet in das Festgeschehen des Vinzenzifestes war das 32. Landestreffen der Egerländer Gmoin. Eine Besonderheit war in diesem Jahr das 40jährige Jubiläum der Patenschaft der Stadt Wendlingen am Neckar über die Egerländer in Baden-Württemberg. Das Vinzenzifest war in diesem Jahr nicht nur ein Brauchtumsfest, sondern bot mit einem schönen unterhaltsamen Programm für alle Altersgruppen etwas. Für die Jugend und Junggebliebenen ging es schon am Freitag mit fetziger Stimmung im Festzelt und dem Feuerwerk beim Schäferhausersee los. Der Samstagnachmittag gehörte den Kindern mit Eltern und Großeltern. Eine Kindershow hat die Kinder unterhalten. Ab 17.00 Uhr spielten die Original Oberpfälzer Musikanten zur Unterhaltung. Am Samstag nach dem Volkstumsabend war ab 21.00 Uhr Party-Time „Oldies“ und aktuelle Hits „für Jung und Alt“. Der Sonntag war prall gefüllt mit Brauchtum: Vinzenziprozession, Festgottesdienst, Festzug, Vinzenzmarkt, Ausstellungen, Volkstänzen und mit den Original Oberpfälzer Musikanten im Festzelt. Am Schlußtag, dem Montag, wurden die Senioren von der Stadt Wendlingen zum Seniorennachmittag eingeladen. Zum Festausklang ließ der Musikverein Wendlingen die Party-Stimmung hochgehen. Natürlich wurden die Gäste im Festzelt mit Speis und Trank verwöhnt. Ein Barbetrieb, der schöne Biergarten neben dem Schäferhauser See, so wie der Vergnügungspark und die vielen Unterhaltungsmöglichkeiten erfreuten Jung und Alt. Eine besondere Überraschung war der Besuch des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Günther Oettinger. Für die Egerländer war dies ein schöner Beweis der Verbundenheit der Landesregierung mit ihnen.

## Verein heimmattreuer Kuhländler

### KULTURREISE IN DIE HEIMAT

Auch heuer unternahm **Fridolin Scholz**, Vorsitzender des „Vereins heimmattreuer Kuhländler“ und Kuhländler Landschaftsbetreuer, wieder eine Kulturreise in die Heimat, vornehmlich für die Amtsträger der Kuhländler. Diesmal nahmen auch Werner Spec, Oberbür-



germeister der Kuhländler Patenstadt Ludwigsburg, und Bürgermeister Werner Knopf aus Malsch, der Patengemeinde der Kuhländler aus Söhle, daran teil. Im Kuhländchen wurden neu errichtete deutsche Friedhofsgedenkstätten besucht, es gab Empfänge bei tschechischen Bürgermeistern und auch einen Besuch von Gregor Mendels Geburtshaus in Heinzendorf, welches von Tschechen und Kuhländlern gemeinsam zu einer Begegnungsstätte mit Museum ausgestattet wird. Höhepunkt der Reise war ein Besuch der „Straße der Verständigung“ am Roten Berg bei Gundersdorf. Diese Straße besteht aus beschrifteten Platten unterschiedlicher Spender und wächst ständig. Heuer legten der Ludwigsburger Oberbürgermeister und der Neutitscheiner Bürgermeister eine gemeinsame Platte, ebenso der Malscher Bürgermeister mit dem Bürgermeister von Söhle. Dazu kamen eine Platte der Ortsgruppe Neutitschein des „Verbandes der Deutschen“ und sechs Platten von Kuhländler Ortsbetreuern.

### **Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel**

#### **20. WISCHAUER HEIMATTREFFEN**

Alle drei Jahre treffen sich die vertriebenen Wischauer in ihrer Patenstadt Aalen. In diesem Jahr war es das zwanzigste Heimattreffen, zu dem die Gemeinschaft für den 17. und 18. Juni eingeladen hatte. Der Samstag war der diesjährigen Mitgliederversammlung vorbehalten (*siehe gesonderte Meldung*), der Sonntag begann mit einem Festgottesdienst in der Stadthalle. In dieser fand dann auch die anschließende Feststunde statt, welche der Ehrenvorsitzende **Josef Legner** eröffnete und dabei zahlreiche Ehrengäste begrüßen konnte, darunter den Aalener Oberbürgermeister Martin Gerlach. Die Festrede hielt **Karl Walter Ziegler**, Bundesvorsitzender der BRUNA und Landschaftsbetreuer für die sudetendeutschen Sprachinseln. Er spannte einen großen Bogen von der Vertreibung über Eingliederung und Aufbauleistung über die erfolgreichen Heimattreffen bis hin zur „*bestürzenden Renaissance, die Edvard Beneš heute in Tschechien erfährt*“. Der Sonntagnachmittag stand im Zeichen von Auftritten der Wischauer Tanzgruppe, gegenseitigen Begegnungen und Gesprächen, einer Bücherschau und einer Ausstellung über die Dörfer der Sprachinsel und über die Wischauer Tracht.

### **Heimatgemeinschaft Christofsgrund/ Neuland**

#### **58. HEIMATTREFFEN UND GRÜNDER FEST 2006**

Zum 58. Mal trafen sich die vertriebenen Christofsgrunder und Neuländer (beide Orte liegen in der Nähe von Reichenberg) am 28. Juli d.J. in ihrer Patenstadt Blaubeuren zum Heimattreffen und zum traditionellen „Gründer Fest“. Festsitzung des Ortschaftsrates und Totengedenken eröffneten das Treffen, das nach einem Diavortrag über „Das Isergebirge gestern und heute“ und einer Abendvesper mit dem Festabend fortgesetzt wurde, bei dem Blaubeurens Bürgermeister Jörg Seibold und der stv. SL-Landesobmann Horst Löffler sprachen. Am Sonntag traf man sich in der Kirche „Maria Heimsuchung“ zu Festgottesdienst und Patenschaftsmesse, um anschließend das Treffen mit Gesprächen und Begegnungen ausklingen zu lassen.

### **Mährisch-Schlesischer Sudetengebirgsverein (MSSGV)**

#### **MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND JU-BILÄUMSFEST**

Am 22. Juli d.J. fand in Kirchheim unter Teck die diesjährige Mitgliederversammlung des MSSGV statt, verbunden mit Neuwahlen. Dabei wurde **Günther Buck** (Weilheim/Teck) in seinem Amt als 1. Vorsitzender einstimmig bestätigt. Am Sonntag, den 22.07. veranstaltete der MSSGV im Rahmen seines 125-jährigen Jubiläums auf dem Martinskirchplatz in Kirchheim ein „Kirchplatzfest“, verbunden mit dem Abschlußfest der für Kinder eingerichteten „Aktion Wander(s)pass“ des Zweigvereins Teck. Reichhaltiges Programm und ausreichende Sorge für das leibliche Wohl ließen es ein gelungenes Fest werden.

### **Deutsche Sprachinselorte bei Brünn**

#### **HEIMATTREFFEN 2006 IN ERBACH/ ODENWALD**

(GK) Am 24. und 25. Juni 2006 trafen sich Landsleute aus den Sprachinselorten Mödritz, Morbes, Priesenitz, Schöllschitz und auch aus Brünn in Erbach, der Patenstadt der Heimatgemeinde Mödritz und aller Sprachinselorte unter dem Motto „Das Erbe der Heimat für die Zukunft bewahren“.

Zur Eröffnung des Treffens hatte die Stadt Erbach zu einem Empfang geladen. Bürgermeister Paul Roth erinnerte erneut an die Anfänge der Beziehungen zwischen den heimatvertriebenen Neubürgern und den Alteingesessenen. Grußworte der drei Ortsvorsitzenden schlossen sich an. Als Vorsitzender des Sprachinselvereins und für Morbes sprach **Gottfried Kellner**.

Nach dem Mittagessen bestand Gelegenheit zum Besuch des Heimatmuseums und der Ausstellung mit Bildern zum Mährischen Ausgleich 1905 im Vorraum der Tagungsstätte. Der Heimatabend wurde von der Stadtkapelle Erbach eröffnet. In seiner Begrüßungsrede ging Gottfried Kellner auf aktuelle Aufgaben der Heimatarbeit ein. Ausgehend vom Motto des Treffens stellte er die vordringliche Notwendigkeit heraus, Kinder und Enkel in die Heimatarbeit einzubinden. „*Unsere Aufgabe ist es, sie mitzunehmen zu unseren Heimatfahrten, um damit eine lebendige Verbindung zum Land ihrer Vorfahren zu schaffen, ... um auch in der Heimat präsent zu sein, zu zeigen, daß es einst deutsches Land war, in dem Deutsche und Tschechen viele Jahrhunderte friedlich miteinander gelebt und gewirkt haben.*“

Ein strahlender Sonntagmorgen sah die Teilnehmer auf dem Weg zum Schloß, wo in der Halle der Gottesdienst gefeiert wurde. Anschließend eröffnete Gottfried Kellner mit einem kurzen Grußwort den Festakt. Grüße aus der Heimat, von den heutigen Bewohnern und Gemeindeverwaltungen überbrachte PhDr. Sebela, Mitglied der Gemeindevertretung von Morbes. Er zeigte in seiner Grußbotschaft die gemeinsame Basis auf, die „*uns trotz aller gegensätzlichen Standpunkte die Möglichkeit einer Zusammenarbeit bietet: die deutsche Geschichte und Tradition unserer Heimatorte. Jede Beschäftigung der heute dort lebenden Menschen mit der Vergangenheit ihres Wohn- und inzwischen wohl auch Heimatortes kommt an seinem fast ausschließlichen Deutschtum nicht vorbei.*“ Festredner war der BRUNA-Bundesvorsitzende **Karl Walter Ziegler**. Er spannte in seinen Ausführungen einen weiten Bogen von der Vertreibung über die Heimatarbeit mit den zahlreichen Aktivitäten des Bundesverbandes der Brünnler und auch der Sprachinselorte in der Bundesrepublik und in Österreich, bis zum Verhältnis zu den offiziellen Stellen in der Heimat und den Besuchen und Veranstaltungen dort.

In seinem Schlußwort nahm Gottfried Kellner die Gelegenheit wahr, auch an dieser Stelle seinen Rücktritt als 1. Vorsitzender des Sprachinselvereins im April 2007 bekannt zu geben. Als Nachfolger konnte er **Richard Kratschmar** vorstellen, bisheriger Schriftführer.

### **Schönhengster Heimatbund**

## 38. HEIMATTREFFEN

Zum 38. Mal trafen sich die vertriebenen Schönhengster in ihrer Patenstadt Göppingen zum traditionellen Heimattreffen. **Gerhard Müller**, Obmann des einladenden Schönhengster Heimatbundes, konnte bei der Festlichen Eröffnung in der Göppinger Stadthalle unter den zahlreichen Ehrengästen nicht nur den baden-württembergischen Innenminister Heribert Rech und den Göppinger Oberbürgermeister Guido Till und mehrere Landtagsabgeordnete begrüßen, sondern auch tschechische Bürgermeister aus Schönhengster Städten und Gemeinden. Nach ausführlichen Grußworten von Innenminister und Oberbürgermeister sprach auch der (tschechische) Bürgermeister von Neutitschein für sich und seine Kollegen, bedankte sich herzlich für die Einladung, distanzierte sich vom schlimmen Geschehen der Vertreibung und wünschte sich weiterhin eine gute und enge Zusammenarbeit mit den vertriebenen Schönhengstern, ebenso aber auch mit den in der Schönhengster Heimat verbliebenen Deutschen, deren Repräsentantin Irene Kunc ebenfalls zu den Ehrengästen dieses Treffens zählte. Den Festvortrag hielt Dr. Ortfried Kotzian, Direktor des „Hauses des Deutschen Ostens“ in München.

Den Schönhengster Kulturpreis erhielt in diesem Jahr Franz Gauglitz (Bietigheim), mit der Walther-Hensel-Medaille wurden Adolf Bier, Dietlinde Jenisch und Richard Schönich ausgezeichnet.

Den Samstag beschloß ein großer und bunter Volkstumsabend, gestaltet von der Schönhengster Sing- und Spielschar und dem Schönhengster Sing- und Tanzkreis Göppingen. Am Sonntagvormittag zelebrierte Weihbischof Gerhard Pieschl den Festgottesdienst, der Nachmittag war dann Dia- und Filmvorträgen sowie dem allgemeinen Treffen der Kreis- und Ortsgemeinschaften gewidmet. Eine Bilder- und Keramikausstellung der Schönhengster Künstlerin Auda Häußler (Börtlingen bei Göppingen) im Foyer der Stadthalle umrahmte das Heimattreffen.

## Egerland-Jugend

### ÜBERRASCHENDER BESUCH BEI FRIEDHOFSAKTION IN TEPL

Im 16. Jahr bereits führte die Egerlandjugend auch heuer wieder ihre Friedhofsaktion im Egerländer Kloster Tepl durch, bei der jedes Jahr der Friedhof wieder ein wenig mehr renoviert wird. Inzwischen beteiligen sich auch Mitglieder der tschechischen Folkloregruppe „Marjánek“ an dieser Aktion.

Heuer kam überraschend der Bürgermeister von Wendlingen am Neckar (Patenstadt der Egerländer in Baden-Württemberg), Frank Ziegler, mit weiteren Mitgliedern der Stadtverwaltung zu Besuch, um sich persönlich einen Eindruck von dieser Aktion der Egerlandjugend zu verschaffen. Er kam auch nicht mit leeren Händen, denn er handigte **Volker Jobst**, dem Bundesjugendführer der Egerlandjugend und Leiter der Friedhofsaktion, einen ansehnlichen Spendenscheck aus.

**Einladung**  
zur  
**Kulturellen Herbstfahrt 2006**  
vom 29.09. – 03.10.2006  
**nach Haida und Umgebung.**

Dazu lädt der  
**Arbeitskreis jüngere und mittlere Generation in der SL Baden-Württemberg**  
herzlich ein.

Teilnehmerpreis € 290, Anfragen und Anmeldungen beim Sprecher des Arbeitskreises Bruno Klemsche, Moltkestr. 11, 71277 Rutesheim, Telefon 07152 / 997676, Fax 07152 / 997678, E-mail: [aseklemsche@yahoo.de](mailto:aseklemsche@yahoo.de)

## Iglauer Singkreis Süd

### FÜNFZIGJÄHRIGES JUBILÄUM

Gegründet wurde der „Iglauer Singkreis“ bereits im Jahre 1941 noch im heimatlichen Iglau, und auch die Vertreibung hat ihn nicht untergehen lassen. Seine Mitglieder fanden sich in der Bundesrepublik wieder zusammen. 1956 wurde sozusagen als süddeutscher Ableger in Heidenheim der „Iglauer Singkreis Süd“ gegründet, der gemeinsam mit dem Nordsingkreis die alte Tradition des „Iglauer Singkreises“ weiterführt. Am 8. und 9. Juli d.J. feierte nun der Südsingkreis wiederum in Heidenheim, der Patenstadt der Iglauer, sein 50jähriges Jubiläum zusammen mit Aktiven, Ehemaligen und mit dem Kindersingkreis. **Dr. Wilfried Stolle**, Leiter und Chorleiter des Singkreises, sah sich „*einem ganzen Saal von Chor gegenüber*“, wie im „Mährischen Grenzboten“, der Zeitschrift der Iglauer, berichtet wurde. Beim Festakt am Samstagnachmittag gab es zahlreiche Grußworte prominenter Gäste (darunter der Heidenheimer OB und der Bundesvorsitzende der „Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel“) und natürlich sehr viel Lieder, Tänze und Spielmusik.

Der Festabend am Samstag wurde als Sing-, Tanz- und Musikabend gestaltet, bei dem der befreundete Männerchor aus Truden in Südtirol kräftig mitwirkte. Am Sonntag klang das Jubiläum aus mit der Gestaltung eines Gottesdienstes in der Heidenheimer Pauluskirche mit Musik, geistlichen Chorwerken und dem „Sonnengesang“ des Franz von Assisi, vertont von Fritz Stolle, dem Vater Wilfried Stollens. Ein großer Schlußkreis vor dem Auseinandergehen vereinte nochmals alle Teilnehmer und Gäste.

## SL-Ortsgruppe Leimen

### TAFEL IM NEUEN ALTVATERTURM AUF DEM WETZSTEIN ANGEBRACHT

Im Rahmen eines 8-Tage-Ausfluges der Ortsgruppe Leimen der Sudetendeutschen Landsmannschaft unter der Leitung ihres Obmannes **Michael Bauer** nach Thüringen enthüllte dieser bei einem Besuch der Gruppe am neuen, auf dem Wetzstein bei Lehesten errichteten Altvaterturm dort eine Gedenktafel, welche die Ortsgruppe Leimen gestiftet hat

## Stadt Backnang

### GEDÄCHTNISAUSSTELLUNG ZUM 90. GEBURTSTAG VON OSKAR KREIBICH

Noch bis zum 15. Oktober 2006 zeigt die Stadt Backnang im Rathaus der Stadt am Rathausplatz eine Gedächtnisausstellung zum 90. Geburtstag des bekannten sudetendeutschen Malers und Zeichners Oskar Kreibich.

Oskar Kreibich ist 1916 in Seifersdorf bei Deutsch-Gabel in Nordböhmen geboren. Nach der Vertreibung wurde er in Backnang sesshaft, wo er im Jahre 1984 starb.

Die Ausstellung ist Mo, Di, Do 08 – 16 Uhr, Mi 08 – 18 Uhr und Fr 08 – 13 Uhr geöffnet.

*Zum Besuch wird herzlich eingeladen!*

## Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel

### NEUER VORSTAND GEWÄHLT

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung der Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel am 17.06.06 am Vortag des 20. Wischauer Heimattreffens in Aalen standen die anstehenden Vorstandswahlen im Mittelpunkt. Nachdem der langjährige bisherige Vorsitzende **Josef Legner** nicht mehr kandidierte, wurde seine bisherige Stellvertreterin **Rosina Reim** (München) einstimmig zur neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Josef Legner wurde zum Ehrenvorsitzenden der Gemeinschaft ernannt.

*Näheres kann auf der Internetseite der Wischauer unter [www.wischau.de](http://www.wischau.de) nachgelesen werden.*

## Einladung

Im Rahmen der diesjährigen  
SL-Landeskulturtagung spricht

**Prof. Dr. Dr. Alfred-Maurice de Zayas**

aus Genf am **Samstag, den 07.10.06** um 10.00 Uhr im Großen Saal des „Hauses der Heimat“ in Stuttgart zum Thema  
**„Vertreibung und Völkermord“**

Dieser Vortrag ist öffentlich, so daß auch alle interessierten Nicht-Teilnehmer an der Landeskulturtagung **herzlich eingeladen** sind.  
(Eintritt € 5,00)

## SL-Bezirksgruppe Südwürttemberg

### BEZIRKSTREFFEN IN HECHINGEN

Es ist schon mehrjährige Tradition, daß der südwürttembergische SL-Bezirksobmann **Erhard Porsche** jedes Jahr zu Herbstbeginn seine Orts- und Kreisgruppen zum Bezirkstreffen nach Hechingen-Beuren auf der Schwäbischen Alb einlädt. Diesmal fand das Treffen am 5. September statt, beginnend wieder mit einem gemeinsamen Mittagessen, dem sich ein Spaziergang durch die Beurener Wacholder-Heide anschloß, bevor man sich zum auch schon traditionellen Heimatnachmittag mit Vorträgen, Gedichten, Liedern und Musik zusammenfand.



## Bücher, für Sie gelesen

Roman Kozák:

### **Das Moldauerz – und andere Sagen und Geschichten aus dem Böhmerwald**

96 S., Ln. mit Schutzumschlag, Format 13 x 21 cm, Verlag Karl Stutz, Passau 2006, ISBN 3-88849-117-7, € 9,90

Eine wirkliche Überraschung: Zwölf in alter Zeit spielende Erzählungen in Sagenform aus dem Land zwischen Dreissessel und Moldau, nicht überliefert von früher, sondern neu entstanden in heutiger Zeit – und der Autor ist ein seit 1988 in Wallern im Böhmerwald lebender Tscheche aus Nordböhmen, der nach der Wende 1989/90 das ehemalige Sperrgebiet zwischen Moldau und Grenze für sich und seine Geschichten entdeckt hat. Die tschechische Originalausgabe erschien zeitgleich mit der vorliegenden, von Helfried Reischl besorgten deutschen Übersetzung in Schüttenhofen (Sušice) im Böhmerwald. Angenehm fällt auf, daß in der deutschen Übersetzung ausnahmslos die alten deutschen Ortsnamen verwendet werden. Nur im abschließenden erklärenden Kapitel über die Orte der Handlungen werden dann auch die tschechischen Namen zusätzlich genannt.

Eine höchst erfreuliche Neuerscheinung, und durch den moderaten Preis leicht erschwinglich.

Marek Nekula / Walter Koschmal (Hg.):

### **Juden zwischen Deutschen und Tschechen – Sprachliche und kulturelle Identitäten in Böhmen 1800-1945**

X und 299 S., geb., 18 Abb., Bd. 104 der Veröffentlichungen des Collegium Carolinum, Verlag Oldenbourg, München 2006, ISBN 3-486-20039-9, € 39,80

Daß die kulturelle Welt Böhmens bis 1939 und teilweise auch noch bis 1945 eine einzigartige tschechisch-deutsch-jüdische Symbiose darstellte, wie sie weltweit ihresgleichen suchte, wird heute wohl von niemandem mehr bestritten. Im vorliegenden Sammelband mit

Beiträgen von sechzehn namhaften Autoren wird das anhand einzelner Themen und Beispiele eindrucksvoll dargestellt – von den „Anfängen der jüdischen Emanzipation in Böhmen“ (Václav Maidl) über das „Kulturleben der Prager deutschen Studenten“ (Josef Čermák) oder die „Prager jüdischen Studenten“ (Jiří Pešek) bis hin zu Einzelbiografien, Familiengeschichten und Sachthemen. Verschwiegen werden in den Beiträgen aber auch keineswegs die vorhandenen Reibungsflächen und Auseinandersetzungen, sodaß der am Thema interessierte Leser eine fundierte, ausgewogene, beeindruckende Darstellung dieses Phänomens anhand konkreter Beispiele erhält.

Jörg Osterloh:

### **Nationalsozialistische Judenverfolgung im Reichsgau Sudetenland 1938-1945**

721 S., 13 Abb., geb. mit Schutzumschlag, Bd. 105 der Veröffentlichungen des Collegium Carolinum, Verlag Oldenbourg, München 2006, ISBN 3-486-57980-0, € 59,80

In seiner hier vorliegenden Dissertation zeichnet der 1967 geborene Autor die Geschichte der allmählichen Entrechtung, Enteignung, Verfolgung und schließlich Vernichtung der jüdischen Bevölkerung im damaligen „Reichsgau Sudetenland“ nach. Interessant ist dabei seine Frage nach dem „spezifischen Charakter des sudetendeutschen Antisemitismus“ und die Darstellung der Konfliktlinien zwischen Reichs- und Sudetendeutschen. Osterloh betrachtet alle Akteursebenen von der Berliner Reichsregierung über regionale Entscheidungsträger bis hin zur Bevölkerung.

Der umfangreiche Anhang des Buches enthält neben Fotografien und statistischem Material auch eine tschechische Zusammenfassung der Forschungsergebnisse.

Martin Schmidt (Hg.):

### **Reisen zu den Deutschen im Osten Europas – Zwischen Oder und Memel, Karpaten und Kaukasus**

240 S., zahlr. Farbfotos, Karten, Hardcover, 15 x 23 cm, Ares Verlag, Graz 2006, ISBN 3-902475-21-3, € 29,90

Auch wenn es manche nicht wahrhaben wollen oder nicht glauben: Es gibt sie noch, wenn auch meistens nur mehr in Resten – die deutschen Volksgruppen und Minderheiten im Osten und Südosten Europas. Martin Schmidt und seine Mitautoren haben sie alle besucht, und in ihren hier vorgelegten Berichten entsteht ein lebendiges Bild der heutigen Situation dieser deutschen Minderheiten, von Oberschlesien und Ostpreußen bis zu den baltischen Staaten, von den böhmischen Ländern, der Slowakei, Ungarn, Slowenien und Rumänien bis hin nach Georgien. Es sind ungeschminkte Bilder, ohne jede Schönfärberei und doch voll erkennbarer Zuneigung und Hinwendung zu diesen Gemeinschaften. Die vielen Farbfotos und einige Karten ergänzen eindrucksvoll die Berichte, ebenso wertvoll sind die jedem Bericht beigegebenen Adressen möglicher Ansprechpartner der jeweiligen Minderheit.

Dem Herausgeber und seinen Mitautoren muß ebenso Dank gesagt werden wie dem Verlag für dieses Buch, welches Wege weist zu den im Osten Europas heimatverbliebenen Deutschen.

Helga Hirsch.

### **Schweres Gepäck – Flucht und Vertreibung als Lebensthema**

257 S., kart., Fotos, Edition Körber-Stiftung, Hamburg 2004, ISBN 3-89684-042-8, € 14,00

Lange ist es verdrängt worden, daß Flucht und Vertreibung auch bei jenen Spuren für ihr ganzes Leben hinterlassen haben, die damals Kinder waren – Traumata, die unverändert wirken. Helga Hirsch hat in diesem kleinen Büchlein Menschen dieser Generation auf der Suche nach ihren biografischen Wurzeln begleitet, läßt sie erzählen, hört zu und gestaltet ihre Beobachtungen zu eindringlichen biografischen Texten. Damit ergänzt sie die politische Debatte über Flucht und Vertreibung um konkrete Erfahrungen derjenigen, die als Kinder Heimat und Halt verloren haben – und gibt damit dieser Debatte eine wichtige zusätzliche Dimension, die bisher viel zu oft außer acht gelassen wurde.

Boris Celovsky:

### **Germanisierung und Genozid – Hitlers Endlösung der tschechischen Frage**

431 S., Hardcover, Abb., Neisse Verlag, Dresden 2006, ISBN 3-934038-39-5, € 24,00

Aus rund 20.000 deutschen Dokumenten zum Thema stellt der 1923 in Ostrau geborene und von 1948 bis 1990 in Kanada lebende tschechische Historiker Boris Celovsky rund 700 in dieser die Jahre 1933-1945 umfassenden Dokumentensammlung in Auszügen vor. Die tschechische Ausgabe der Sammlung erschien bereits vor längerer Zeit in Brünn, jetzt liegt hier die von Jörg Hochfeld besorgte deutsche Fassung vor, und damit in der Originalsprache der Dokumente. „Ich vertraue den Dokumenten mehr als den Worten der Historiker“, sagt Celovsky zu seinem Buch, und er fügt hinzu: „Die Dokumente über die deutsche Lösung der tschechischen Frage schaffen ein bitteres Bild der Zeit ihrer Entstehung, das keines Kommentars bedarf.“ So kann sich der Leser selbst sein Bild von dem verschaffen, was seitens der Nationalsozialisten in Bezug auf das tschechische Volk tatsächlich geplant war.

Rudolf Doyscher:

### **Krummau – Sonne und Sturm im Jugendparadies**

352 S., geb., zahlr. SW-Fotos und Faksimiles, 2. Aufl., Morsak-Verlag, Grafenau 2004, ISBN 3-929402-08-2, € 24,50

Doyschers Erinnerungsbuch zeigt am Beispiel Krummau einen kleinen Ausschnitt aus der bewegten sudetendeutschen Geschichte der Vorkriegs- und Kriegszeit, der Vertreibung und Eingliederung – und steht damit als einzelnes Beispiel für das ganze. Auch der Nicht-Krummauer wird darin viel Interessantes finden, kann eintauchen in Zeiten und Geschehnisse, die mit Ablauf der Generationen immer mehr zu verblässen drohen. Doyscher hält sie umfassend und eindringlich fest. Das zahlreiche Foto- und Faksimile-Material ergänzt den Text in höchst eindrucksvoller Weise.

Michael Kroner:

### **Deportation von Deutschen in die Sowjetunion – Zwangsarbeiter in der sowjetischen Wirtschaft (1945 – 1949)**

112 S., kart., zahlr. Abb., Eckart-Schrift Nr. 178, Österreichische Landsmannschaft, Wien 2005, ISBN 3-902350-15-6, € 7,40

Von ausländischen Zwangsarbeitern in Deutschland während des Zweiten Weltkrieges ist viel die Rede, wenig oder gar nicht aber davon, daß nach dem Krieg mehrere hunderttausend arbeitsfähige deutsche Männer und Frauen zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion verschleppt worden sind. Der Autor dieser Eckartschrift, Historiker aus Siebenbürgen, gibt darin einen Überblick über alle Bereiche und das gesamte Verschleppungsgebiet, nämlich die deutschen Gebiete jenseits von Oder und Neiße, Rumänien, Ungarn, Jugoslawien und Bulgarien. Er beschreibt den Transport der Verhafteten, Lagerleben und Arbeitsbedingungen, Todesopfer und die Entlassung aus der Verschleppung 1948/49, aber auch die Mitverantwortung der britischen und amerikanischen Regierung. Fotos, Zeichnungen und eine Übersichtskarte sowie Liedtexte ergänzen diese wichtige Dokumentation.

Roswitha Wisniewski (Hg.):

**Frierende Hände – Erfrorene Hoffnungen. Berichte deutscher Deportierter.**

192 S., geb., Weber Verlag, Augsburg 2005, ISBN 3-9808647-6-6, € 19,80

Auffallend viele Einsendungen gab es beim Erzähler-Wettbewerb 2004 des Ostdeutschen Kulturrates zum Thema „Deportationen in sowjetische Arbeitslager“. Die Herausgeberin stellt im vorliegenden Band siebzehn dieser Erlebnisberichte von Menschen aus den verschiedensten Verschleppungsgebieten vor, die in ihrer Unmittelbarkeit des selbst Durchlittenen erschüttern und das damalige menschenverachtende Geschehen auch dem Unbeteiligten sehr nahe bringen. Ein jahrzehntelang verdrängtes Kapitel deutscher Nachkriegsgeschichte tritt hier eindringlich ans Licht der Öffentlichkeit.

Wilfried Stolle:

**Ich fahre zum Iglauer Singkreis – 65 Jahre Iglauer Singkreis 1941 – 2006, 50 Jahre Iglauer Singkreis Süd 1956 – 2006**

336 S., kart., zahlr. Fotos, Eigenverlag, Nürtingen 2006, € 17,80

Der „Iglauer Singkreis“ ist nicht nur unter den Sudetendeutschen in der Bundesrepublik und in Österreich, sondern auch darüber hinaus vielen Menschen in zahlreichen europäischen Ländern und nicht zuletzt den heutigen Bewohnern von Iglau ein fester Begriff. Er zählt zu den besten sudetendeutschen Spielscharen, ein Chor mit höchstem Niveau, eine Gruppe, die nicht nur singt, sondern auch tanzt und musiziert, und die sich aus ihrem Kindersingkreis heraus immer wieder verjüngt und erneuert, ohne den Kontakt zu den Ehemaligen zu verlieren. In den letzten Jahrzehnten hat Dr. Wilfried Stolle als Chor- und Singkreisleiter diese Gemeinschaft geprägt, die man sich ohne ihn heute kaum vorstellen kann. Anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums des Südsingkreises stellt er nun umfangreich und kurzweilig Entstehung, Geschichte und Tätigkeit des Singkreises vor, verbunden mit seinem eigenen Wirken. Auch dem Nicht-Iglauer eröffnet die Lektüre dieser Dokumentation spannende Einblicke in das „Innenleben“ dieser Gemeinschaft und Verständnis für das Wirken und die Ausstrahlung eines derartigen Kreises.

(Zu beziehen beim Autor: Tel. 07022/ 46292 oder E-mail: [cw.stolle@arcor.de](mailto:cw.stolle@arcor.de) )

Einladung zur Subskription!

Franz Strunz:  
**Böhmerland**

260 S., brosch., 17x24 cm, Verlag Janos Stekovic, Dößel 2006, ISBN 978-3-89923-126-7, Subskriptionspreis € 19,80 (ab 30.11.06 € 24,80)

Über diesen demnächst erscheinenden Roman aus der Zeit zwischen 1900 und 1946 schreibt der Schriftsteller, Literatur- und Musikkritiker Prof. Dr. Berthold Schuh aus Engelsbrand bei Pforzheim u.a.:

*„Dieses Buch läßt aufhorchen und nachdenken, es verwundert seine Leser, beunruhigt und verstört sie ... Es ist ein verwirrendes Buch, vielschichtig und gescheit, ein Mix aus Heimatliebe, Ironie und Phantasie ...Ernstes und vergnügliche Kurzgeschichten, Episoden, Anekdoten finden sich in dem Buche noch und noch ...Der Autor kniet sich aber auch in Vorgeschichte und objektiven Ablauf der Vertreibung hinein ... Fürwahr ein reiches Buch, reich im Inhalt, reich in seiner stilistischen Ausformung, vielschichtig und vielgestaltig – ein spannendes Leseabenteuer.“*

**Autor und Verlag laden herzlich zur Subskription (Vorbestellung) ein!**

(Verlag Janos Stekovic, Straße des Friedens 10, 06198 Dößel, Tel. 034607/ 21088, Fax 034607/21203)

**Berichtigung:**

In der Ausgabe 2/06 unserer „Nachrichten“ wurde auf Seite 12 über die **Internetseite über die Briefmarken des Sudetenlandes** von Gerhard Späth aus Neu-Ulm berichtet. Dabei wurde die Internet-Adresse leider falsch angegeben. Die richtige Adresse lautet

<http://sudetenphilatelie.piranho.com>

Wir bitten um Beachtung!

**„Haus der Heimat“ in Stuttgart**

VORTRAG ÜBER GUSTAV MAHLER

Unter dem Titel „**Kalischt (Böhmen) / Iglau (Mähren) und die Musik des jungen Gustav Mahler**“ findet am

**Donnerstag, den 12. Oktober 2006  
um 18.00 Uhr**

im Großen Saal des Hauses der Heimat in Stuttgart (Schloßstr. 92) ein Vortrag von Prof. Dr. Jens Malte Fischer aus München statt. Der Theaterwissenschaftler, der vor kurzem eine ausführliche Mahler-Biographie veröffentlichte, beschreibt Leben und Wirken dieses in Kalischt geborenen und zeitweise in Iglau lebenden weltberühmten Komponisten und Dirigenten.

**Das Haus der Heimat lädt zum Besuch herzlich ein!**

**Einladung zum  
Europäischen Volksmusikkonzert**

am Sonntag, 08.10.06 um 17 Uhr  
in der Stadthalle Korntal

Veranstalter: DJO – Deutsche Jugend in Europa, LV Baden-Württemberg.

Mitwirkende: Sudetenland-Quartett Fam. Heinz Hess, Folkloregruppe Kenari aus Tiflis in Georgien, Kinderfolklore-Ensemble Reketukas aus Wilna in Litauen, Volkstanzmusik Neugraben aus Neugraben bei Hamburg, Sing- und Spielkreis Heidelberg und Folkloregruppe Naschenzi aus Slavqovo in Bulgarien.

Karten zum Vorverkaufspreis von € 12,- (Abendkasse € 14,-) bei der DJO-Geschäftsstelle (Tel. 0711/625138, Fax 625168, E-mail: [zentrale@djobw.de](mailto:zentrale@djobw.de)).